

Juni / Juli / August 2014  
21. Jahrgang Nr. 119

## Aus dem Inhalt

- Seite 5      Rückblick Konfirmation
- Seite 7      Eine Spielidee für Konfis
- Seite 8      Info vom Notel in Köln



Freust Du dich denn  
gar nicht?

Erstaunt blickte ich auf und sah meinen Vater an. Es war Heiligabend – ich war acht Jahre alt und hockte am Boden vor meiner elektrischen Autobahn, die ich zur Bescherung bekommen hatte. Währenddessen tanzte meine jüngere Schwester durchs Wohnzimmer und schrie immer wieder „Oh – die Puppe die ich mir so gewünscht habe!“ Immer wieder wiederholte sie diesen Satz und sprang dabei wie ein Gummiball um uns alle herum.

Als ich gebeten wurde im Leitartikel über das Thema „Freude“ zu schreiben, musste ich an diese Begebenheit denken. Es war damals das erste Mal, dass ich mir Gedanken über das Thema Freude machte, und wie unterschiedlich die Facetten sind in denen sie sich ausdrücken kann. Ich begriff damals nicht, was mein Vater eigentlich meinte. Natürlich war ich überwältigt vor Freude über mein tolles Geschenk. Welchem Jungen in meinem Alter wäre es nicht so gegangen? Aber meine Art Freude zu zeigen war so ganz anders als die meiner Schwester.

Das hat mich als Kind echt ins Grübeln gebracht, und auch heute, wenn ich darüber schreibe finde ich das Thema gar nicht so leicht.

Was ist eigentlich Freude? Ist das nur ein Gefühl das wir alle haben wollen, das kommt und geht? Das abhängig

davon ist, ob es uns gerade gut geht oder nicht?

Kann man Freude kaufen? – Also, wenn ich mir was Schönes leiste – dann freue ich mich. Also, wenig haben bedeutet demnach wenig Freude?

Wie ist das mit uns Christen? Wir, die wir so gerne über die frohe Botschaft reden – über das was uns durch Christus zuteil wird? Wie oft habe ich das schon gehört: Wenn das alles stimmt, was ihr sagt, müsstet ihr eigentlich erlebter aussehen.

Mal ein Beispiel: Ich bin sehr glücklich darüber, dass ich meine Frau habe. Aber ist meine Frau dazu da, mich glücklich zu machen? Oder Kinder – Kinder sind eine Freude. Ja! Aber wer Kinder hat, der kennt auch Schmerz, Leid, Angst.

**Wirkliches Glück, wahre Freude, ein sinnvolles Leben, all das wird dem zuteil, der sein Leben Jesus anvertraut.**

Aber Jesus kam nicht um uns glücklich zu machen, er kam damit wir Beziehung zu Gott, zum Vater haben können. Joh. 14, 6: Jesus sagt „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater denn durch mich.“ Wenn wir das glauben, dann dürfen wir uns wirklich freuen!

Aber es ist schon merkwürdig, was die Bibel an manchen Stellen über die Freude sagt. Zum Beispiel Jak.1: „Ach-

tet es für lauter Freude, wenn ihr in Anfechtung fallt“. Wir sollen uns also freuen, wenn uns der Glaube durch Lebensumstände auf die Probe gestellt wird? Oder in 2.Kor. 8 von Christen in Mazedonien, deren Freude überschwänglich war, als sie durch viel Bedrängnis gingen.

Für mich persönlich heißt das, es gibt eine Freude, die unabhängig von meiner jeweiligen Situation ist. Die Erfahrung, dass mich Gott auch in schwierigen Situationen durchträgt. Dass ich ihm vertrauen kann, auch in aussichtslosen und trostlosen Umständen. Das tröstet mich, weil es mit ihm immer eine Zukunft gibt – einen Frieden, wie ihn sonst niemand geben kann. Und dann gelingt es mir, zugegebenermaßen trotzdem nicht immer, dass Sie mir die Freude darüber abspüren können. Die Frage „Freust du dich denn gar nicht?“ ist verständlich.

Aber ich hoffe, dass ich an diesem Punkt noch reifen darf, und dass Sie es mir immer mehr abspüren können. Nie ist mir in diesem Leben etwas Besseres widerfahren, als Jesus Christus zu begegnen und ihm mein Leben anzuvertrauen. Das ist wirklich die größte Freude die ich kenne. In diesem Sinne wünsche ich ihnen allen für die kommende Zeit viel Freude.

Ihr Andreas Obergriessnig

## Freude.

Die Freude in Dir, wenn morgens die ersten Sonnenstrahlen dein Gesicht kitzeln.

Die Freude in Dir, wenn Du die Vögel singen hörst.

Die Freude in Dir, wenn Du Dir die erste frische Erdbeere des Jahres in den Mund schiebst.

Die Freude in Dir, wenn Du morgens früh in der Uni ein ehrliches „Guten Morgen“ geschenkt bekommst.

Die Freude in Dir, wenn deine Lieblingsmannschaft gewinnt.

Die Freude in Dir, wenn Du endlich mal wieder Zeit für Dich hast.

Die Freude in Dir, wenn Du Zeit mit deiner Familie verbringst.

Die Freude in Dir, wenn Du anderen Menschen eine Freude machen kannst.

Die Freude in Dir, wenn deine Pläne ausnahmsweise mal funktionieren.

Die Freude in Dir, wenn Du im Regen tanzt.

Die Freude in Dir, wenn Du dich Zuhause fühlst.

Die Freude in Dir, wenn Du geliebt wirst.

Die Freude in Dir, wenn Du jemanden nach langer, langer Zeit wieder siehst.

Die Freude in Dir, wenn Du schneller mit der Arbeit fertig bist, als Du dachtest.

Die Freude in Dir, wenn Du Gott nahe bist.

Freude kann klein sein. Freude kann groß sein. Freude kann Freude machen. Freude kann leise sein. Freude kann laut sein. Freude kann überraschen.

schen.

Freude kannst Du zeigen. Freude kannst Du leise genießen. Freude kannst Du jeden Tag erleben. Freude kann Dir Kraft geben. Freude kann Dir Hoffnung schenken. Freude kann Dir Kraft geben. Freude kann Loslassen sein. Freude kann Liebe sein. Freude kann Erleichterung sein.

Freude ist so Vieles. Aber eins ist sie gewiss: ein Geschenk und ein Zeichen Gottes.

**„Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und mit allem Frieden im Glauben, damit ihr reich werdet an Hoffnung in der Kraft des Heiligen Geistes.“ (Röm 15,13)**

Alina Schumacher

## Der Gaudi des Franziskus

**Ein Interview mit Paul Brochhagen, einem Mitarbeiter der kath. Gemeinde St. Antonius in Denklingen, geführt von Manfred Mielke**

**Manfred Mielke:** Hallo Herr Brochhagen, Sie sind Mitarbeiter der kath. Gemeinde St. Antonius, und ich möchte Ihnen einige Fragen stellen. Mit einem Büchlein über die „Freude des Evangeliums“ überraschte im letzten November Papst Franziskus die Öffentlichkeit. Hat das auch Ihr Herz erfreut?

**Paul Brochhagen:** Na klar, und wie! Aber ganz so überraschend kam diese programmatische „Verlautbarung“ auch wieder nicht. Ja, sie ist herzerfreischend; da redet der Papst „frei von der Leber weg“, nicht im geschliffenen Theologenstil wie sein Vorgänger, in einem Rundumschlag über die Themen, die ihn bewegen.

**MM:** Bisher war „EG“ unsere Abkürzung fürs Evangelische Gesangbuch. Jetzt ist es auch die Abkürzung für „Evangelii Gaudium“. Doch Gaudi steht meist für Oktoberfeste und Hüttendiscos. Woran hat der Papst

einen richtigen „Gaudi“?

**PB:** Natürlich am Kern des christlichen Glaubens: An der frohen österlichen Botschaft von der Erlösung und Auferstehung. Und an der Begegnung mit den Menschen, besonders den Kindern. Das strahlt doch aus all seinen vielen Knopflöchern.

**MM:** Bei „Freude des Evangeliums“ freut sich ja das Evangelium gleich mit!

**PB:** Ja, dieser verflixte Genitiv! Im Text selbst ist die Übersetzung aus dem lateinischen Originaltext „Freude aus dem Evangelium“. Im Grunde ist es doch egal: Das Wort Gottes ist Frohe Botschaft und schenkt Freude ohne Ende.

**MM:** Offensichtlich schärft die „Freude des Evangeliums“ auch die kritische Sicht des Papstes. Und vermutlich auch seine Impulse. Können Sie uns Beispiele sagen?



**PB:** Das könnte eine lange Liste werden: er verurteilt die kapitalistische Wirtschaftsordnung als „in der Wurzel ungerecht“, setzt sich für eine Abschaffung des römischen Zentralismus ein und will den Bistümern und Bischofskonferenzen mehr Rechte einräumen, fordert eine Stärkung der Rolle der Frauen in der Kirche, streicht im Kontrast zu einem „übertriebenen Klerikalismus“ die Bedeutung der Laien heraus und nimmt bei seinen Reformüberlegungen das Papsttum selbst und die römische Kurie nicht aus – und er belässt es nicht bei Überlegungen.

**MM:** Eine Überschrift geht mir nach. Sie lautet: „Nein zu einem sterilen Pessimismus!“ Kann uns das auch ökumenisch wachrütteln?

**PB:** Aber sicher! Papst Franziskus will „sterilen Pessimismus“ und „naiven Optimismus“ überwinden. „Nein zum Krieg unter uns...“ sagt er und fährt in seiner anschaulichen Sprache fort: „Wir sind im selben Boot und steuern denselben Hafen an!“. Die verheerende Wirkung der Spaltungen der Christenheit, vor allem in der dritten Welt, hat er hautnah erfahren. Der Titel des Lehrschreibens selbst deutet nach meiner Meinung auf seine Wertschätzung der Heiligen Schrift hin; wenn das im Vorfeld des Lutherjahres 2017 kein Zeichen zum ökumenischen Aufbruch ist, was dann!?

**MM: Es gibt ja nicht viele, die Freude verbreiten. Weder der UN-Generalsekretär noch die Chefin des Weltwährungsfonds strahlen wirklich Freude aus. Wie verknüpft Franziskus Freude und Reformen?**

**PB:** Man könnte ja versucht sein zu glauben, dieser Papst und Jesuit aus dem fernen Südamerika reibt sich in klammheimlicher Freude die Hände, weil er jetzt die Macht hat, Rom und die ganze katholische Welt so richtig aufzumischen...

Nein, ich glaube, dass dieser Mann mit wahrhaft evangelischer Freude und mit missionarischem Eifer ans

Werk geht. Seine Wirkung auf die Menschen und seine Wahrnehmung in den Medien spricht dafür, dass seine Freude Funken schlägt und wie Pfingsten überspringt.

**MM: Auf unserer evangelischen Seite ist Freude auch nicht wirklich üppig. Unsere Jahreslosung weicht aus auf „Glück“. Lassen Sie uns gemeinsam handeln – weniger als Glückssucher denn als Freudefinder. Vielen Dank! Ihr Pfarrer „von der anderen Fakultät“ Manfred Mielke.**

## Freude... wer sagt es denn?

Sie kennen ihn noch, den Klaus H. aus M. den Mann mit der eigenwilligen Sortierung in der Firmenablage? Sein Nachbar hatte sich ein Auto bestellt. Er muss nun einige Zeit darauf warten. Kurz vor Weihnachten kam nun der Anruf aus dem Autohaus: Siehe, ich verkündige Ihnen eine große Freude, ihr Auto ist da. Ab jetzt war jeden Samstag die große Pflege angesagt. Wassereimer, Autoleder, Staubsauger .... halt eben alles, was man zur perfekten Pflege von seinem besten Stück braucht. Klaus Nachbar gab sich viel Mühe mit seinem Schmuckstück, es sah immer glänzend aus und alle in der Siedlung lobten Bruno, so hieß der Nachbar, wegen seines großen Einsatzes, mit dem er sein Auto pflegte. Klaus reichte es, wenn die Scheiben ordentlich sauber waren, damit er den richtigen Durchblick hatte. Klaus brauchte sein Auto, um von B nach A zu kommen. Klar, er freute sich auch über sein Auto, aber es war nicht das Schmuckstück in seinem Leben. Es war halt ein Gebrauchsgegenstand. Raten Sie doch mal mit, wie lange sich Bruno über sein Auto freute? Ganz lange. Das lag aber im Laufe der Jahre nicht mehr nur an seinem Auto sondern vielmehr an dem Lob der Nachbarn über die reichlich übertriebene

Pflege, die er seinem Auto zukommen ließ.

Im Falle von Bruno, ist aus der Freude am Auto, die Pflege dessen geworden woran sein Herz hängt. Nun, Bruno ist kein Christ und so sieht er das als normal an. Sie sind sicherlich nicht Bruno aus M. Sie haben daher die Freiheit andere Gegenstände über die sie sich „freuen“ können - anstelle des „Autos“ einzusetzen. Egal, was Sie an der Stelle von „Auto“ einsetzen, die Freude über „....“ birgt die Gefahr, dass - diese Freude im Sinne der Bibel zum Götzen wird.

*Ps 16, 11: Du führst mich den Weg zum Leben. In deiner Nähe finde ich ungetrübte Freude; aus deiner Hand kommt mir ewiges Glück.* (Schönen Gruß von der Jahreslosung Ps 73, 28)

Aus der Sicht eines Christen tauscht Bruno also ungetrübte Freude und ewiges Glück leichtfertig und unbeachtet gegen das ein, was viele andere auch tun. Gott hat sicherlich nichts gegen ein sehr gut gepflegtes Auto - aber nicht als Krönung der Woche! Lassen sie mich es anders/härter formulieren: Wie lange hält die Freude an einem selbsternannten Götzen? Bruno macht es wie viele seiner Nachbarn: Staubkörnchen auf dem Lack – putzen. Wasserflecken vom Regen – polieren und glauben Sie ja nicht, dass sie eine tote Fliege auf dem Nummernschild finden! Bruno hat so richtig Freude an seinem Auto und

diese Begeisterung spürt man auch! Die Bibel nennt eine übertriebene Pflege dessen, woran mein Herz hängt: Werke des Fleisches, als da u.a. sind: .... Götzendienst.

Aber das Ergebnis (die Frucht) des Heiligen Geistes ist u.a. Liebe, Freude, .... und die Freude am Herrn ist eure Stärke! (Neh 8, 10). Die Bibel stellt also die Freude an Gott als eine Quelle der Stärke dar, die es uns ermöglicht, auch in unerfreulichen Situationen sein inneres Gleichgewicht zu erhalten. Christen nennen das: Halt finden bei Gott.

Wer sagt es denn? Ob das Autohaus Freude verkündigt oder ob Jesus vor deiner Tür steht und sagt: „...siehe ich klopfe heute bei dir an“. Die eine Freude vergeht, die andere ist eine ewige Kraftquelle. Den Sprit müssen Sie bezahlen, dass was Gott Ihnen anbietet ist umsonst: „Freude die Fülle“. (Aus Platzgründen nur die Stellenangabe: lesen Sie doch bitte 1. Joh 1, 1-4) Jetzt liegt es an Ihnen das Wort Fülle aufzudröseln.

Bleibt noch anzumerken, dass beim letzten TÜV Brunos Auto erhebliche Mängel hatte. Nicht am Äußeren, das ist nach wie vor glänzend, aber die inneren Werte. Der Wagen von Klaus H. aus M. ist fast doppelt so alt wie Brunos Auto, er klappert erheblich aber er kommt immer noch von B nach A.

Gerhard Torckler

## Gemeinschaft fängt im Herzen an!

**Rund 25 Mitarbeiter aus allen Gruppen der Kirchengemeinde, des ECs und CVJMs sind der Einladung gefolgt und haben am Mitarbeiterwochenende in Wilgersdorf vom 04.- 06. April 2014 teilgenommen**

Der *erste Abend* begann mit einem gemeinsamen Abendessen und fand seinen Höhepunkt in einer eigenen Art von „Schlag den Raab“. Zwischen Wissensfragen und Geschicklichkeit war dennoch das gegenseitige Kennenlernen unser Ziel.

Der *Samstagmorgen* startete mit einem kleinen Workshop zum Thema „Lieder im Wandel der Zeit“. Dabei merkten wir schnell, dass diese, trotz unterschiedlichem geschichtlichen Hintergrund und sprachlichem Ausdruck, die selbe Aussage beinhalten: Jeder einzelne von uns ist ein Bote Gottes guter Nachricht und soll im Auftrag des Herrn handeln.

Den *Nachmittag* konnte jeder für sich sportlich gestalten, Auswahl gab es genug. Bei Volleyball, Klettern oder Kegeln war für jeden etwas dabei. Nach ausreichender sportlicher Aktivität gab es Zeit für Herz und Seele in Form eines Lobpreisabends, der durch Klavier, Gitarre und Cajón sowie

passende Psalme begleitet wurde. Ausklang fand unser letzter Abend in einer netten Runde von Gesellschaftsspielen.

Nach einer kleinen Andacht und dem Wort zum Sonntag stellten wir uns der Frage über die zukünftige Kinder- und Jugendarbeit in unserer Gemeinde. Trotz der Aufteilung in mehrere Gruppen, fanden wir Antworten mit dem selben Kern:

Wir haben bemerkt, dass wir Mitarbeiter uns kaum kannten, obwohl wir alle in einer Gemeinde in der Kinder- und Jugendarbeit tätig sind. Verschiedene Gruppen arbeiten zur Zeit unabhängig nebeneinander, obwohl wir als EC, Offener Kreis, CVJM und Kirchengemeinde die Kinder zusammen viel besser erreichen und festigen könnten.

Wenn sich jeder ein Päckchen von der Verantwortung nimmt, können wir mehr erreichen und ziehen alle am selben Strang.



Wir bitten jeden Einzelnen sich die Frage zu stellen, was er in der Gemeinde bewirken kann, denn **„Gemeinschaft fängt im Herzen an!“**

*Tabea Hansen und Lisa Frahm*

## Auf geht 's in eine andere Zeit!

**Am Freitag den 11. April 2014 starteten wir, der OK - Brüchermühle, um uns auf eine Zeitreise zu begeben. Mit 22 Kindern und 9 Mitarbeitern fuhren wir ins Haus Friede nach Hattingen**



Nach langen komplizierten Aufbauarbeiten unserer höchstmodernen Zeitmaschine konnte die erste Reise

starten. Es ging zu den Römern. Wir lernten wie sie kämpften, übten uns im Marschieren und durften von

ihrem Essen kosten. Bei alledem achtete der Senat darauf, dass alles nach Römischer Art ablief.

Nach einer kurzen Nacht half gegen die Müdigkeit nur noch Frühsport. Am Nachmittag reisten wir dann ins Mittelalter. Bei einem Geländespiel im Wald, verteidigten wir unsere Burgen. Am Abend ging es direkt weiter zu den Ägyptern. Wir erfuhren mehr über das Land und die Zeit der Pharaonen.

Nach einer weiteren, noch kürzeren Nacht half gegen die Müdigkeit nur noch mehr Frühsport. An diesem Tag besuchten wir erst die Indianer und Cowboys. Wir wurden im Tanzen, im

Speerwurf und im Tomahawkwerfen geprüft. Unsere Konstrukteure konnten es sich nicht erklären, aber die Zeitmaschine ging am letzten Abend kaputt. Wir bekamen eine Videobotschaft aus der Zukunft, mit Hinweisen von Oma Agathe, wie wir trotzdem in die Zukunft gelangen konnten. Wir durchliefen alle Lebensabschnitte von Führerschein, über den Hausbau bis zum Seniorenalter.

Nach der letzten und kürzesten Nacht des Wochenendes half gegen die Müdigkeit nur noch viel mehr Frühsport. Da die Zeitmaschine nun kaputt war, konnten wir auch nicht mehr weiter reisen. Nach einem gemeinsamen Gottesdienst, in dem es darum ging,

Gott mit in den Alltag zu nehmen, mussten wir also mit unseren Autos zurück nach Brüchermühle fahren. Unsere Zeitmaschine brachte uns auch zu Menschen aus der Bibel. So trafen wir am einen Morgen Mose, als er Gott im brennenden Dornbusch begegnete. Wir erfuhren, dass Gott jeden von uns gebrauchen will. Am anderen Morgen trafen wir Simon Petrus, der von Jesus zum Menschenfischer berufen wurde. Von ihm lernten wir, was es heißt, Jesus nachzufolgen und mit ihm unterwegs zu sein. Wir reisten nicht nur durch die Zeit, sondern hatten auch in der Gegenwart eine gute Gemeinschaft und viel Spaß. Wir genossen das tolle Wetter

und nutzen es zum Fußball- und Volleyballspielen. Auch das frisch gewachsene Gras wurde direkt dazu genutzt, sich gegenseitig ordentlich einzuseifen.

Wir sind Gott dankbar für die gesegnete Zeit, die viel zu schnell rumging. Zum Glück sehen wir uns ja jeden Freitag um 18:30 Uhr im Vereinshaus in Brüchermühle wieder. Wir freuen uns auch immer über neue Teilnehmer. Alle Mädchen und Jungen von 9-13 Jahren sind ganz herzlich eingeladen, mal vorbeizuschauen.

*Lisa Klotz und Florian Wagner*

## Ferienspaß 2014

Das Team des Ferienspaß 2014 bittet um Kuchenspenden für die Woche vom 14. - 18.07.2014. Wir brauchen pro Tag 5 Blechkuchen. Wer bereit ist, in dieser Woche einen Kuchen zu spenden, kann sich melden bei Andrea Wagner, Tel. 02265/ 9313 oder 02296/ 9999516 (tägl. von 11-16 Uhr).

Außerdem brauchen wir einen oder mehrere Regiestühle und einen roten Teppich. Wer so etwas zuhause hat und für diese Woche ausleihen würde, kann sich ebenfalls bei Andrea Wagner melden.

Zuletzt geht´s noch um eine Spende der besonderen Art, die man nicht mal bei jemandem anmelden muss: **eine kleine „Zeitspende“**, die darin besteht, für das Team, die Kinder, das Programm und gute Gespräche über Jesus zu beten. Eigentlich brauchen wir das am dringendsten! Für Euer Dabeisein auf diese oder jene Art bedankt sich schon jetzt

*das Ferienspaßteam*

## Gemeinschaft durch Teilhabe

am 06.06. & 04.07.  
jeweils ab 19.30 Uhr

„Nahrung und Unterstützung für die Spiritualität im Alltag!“

## Konfirmation 2014 - Ein Rückblick

Schon einige Tage vor der Konfirmation 2014 hing ein grauer, großer Bogen vorne in unserer Kirche in der Apsis. Er war mit Drähten befestigt und sah aus wie ein Ausschnitt aus einem großen Kreis, eine Schablone in die man etwas hineinstellen könnte. Aber was? Die Bibelkenner unter uns tippten auf den Regenbogen. Das machte uns neugierig auf die diesjährige Konfirmation. Und wirklich, der Regenbogen war das diesjährige Leitmotiv des Konfirmationsgottesdienstes.

Die Konfirmanden/innen setzten ihn während des Gottesdienstes aus den von ihnen gestalteten Einzelteilen zusammen und erklärten uns ihre Lieblingsfarbe und welche Bedeutung sie ihr gaben, bzw. welche Wünsche sie damit verbanden.

Die Predigt nahm uns unter anderem mit zu dem Gedanken, dass der Wetterwechsel zwischen Unwetter und Sonnenschein durch den Regenbogen angekündigt wird. Wenn der Regenbogen entsteht, „kippt“ das Wetter von „gefährlich“ zu „gut“.

Ein interessanter Gedanke, der Eltern hoffen lässt, dass auch Lebensphasen im Leben unserer Kinder immer wieder von „Regenbögen“ begleitet werden, die das Gute in Aussicht stellen.

Die Idee des Regenbogens stammt von Gott,

möge er sich und uns immer wieder daran erinnern, dass er in allen Lebensphasen unser Schutz ist und Gutes bewirken will und wird.

*Beate Späinghaus*



# LADIES NIGHT- Rückblick

Als wir gebeten wurden, einen Text über die letzte Ladies Night zu schreiben, hat jede von uns gesagt: „Ach nee, so was kann ich nicht. Ich weiß nicht, was ich da schreiben soll. Und eigentlich habe ich noch so viel zu tun.“

Dann ist uns diese Geschichte von der letzten Ladies Night eingefallen, in der es darum ging, dass man Alltagssituationen, die uns vielleicht lästig sind, mal unter einem ganz anderen Blickwinkel betrachten soll: „Ich bin dankbar, dass ....., weil das bedeutet, dass...“

Genau! Das ist es! Darüber schreiben wir.

Wir sind dankbar, dass wir gefragt wurden, über die Ladies Night zu berichten, weil das bedeutet, dass wir anderen ein bisschen Zeit schenken und von diesem schönen Abend erzählen dürfen.

Wir kamen in den Raum und wurden herzlich empfangen, auch wenn wir die anderen Frauen teilweise gar nicht kannten. Die Tische waren liebevoll dekoriert. Wir fühlten uns direkt wohl.

Das Organisationsteam hatte für uns super lecker gekocht. Vielen lieben Dank für Eure Mühe!

Zwischen Essen und netten Gesprächen mit den anderen Teilnehmerinnen wurden Texte zum Thema Dankbarkeit vorgetragen. So Einiges aus diesem Texten hat uns in den letzten Wochen auch in unserem Alltag begleitet. Leider ging dieser Abend viel zu schnell vorbei. Wir sehen uns dann bei der nächsten Ladies Night



## Einladung zur nächsten LADIES NIGHT

am Mittwoch, 17.09.2014 um  
20.00 Uhr im Bistro, neben der ev.  
Kirche, Denklingen.

**An diesem Abend dreht sich alles  
um Sonnenblumen! Wir bitten Euch  
Frauen, Sonnenblumen für die Deko-  
ration mitzubringen :-)**

### Die Sonnenblume:

Aus dem Kern in der Erde wächst mit guter Feuchtigkeit ein grüner Stiel in die Höhe. An der Spitze entsteht ein runder gelber Kreis. Das ist die Blüte. Sie sieht aus wie die Sonne, schön gelb und frisch. In der Blüte sind wieder Kerne, die für die nächsten Sonnenblumen genommen werden können.

Die Sonnenblumen werden meist sehr hoch und bleiben nur dann gut stehen, wenn wir ihnen eine Stütze geben. Sonst knicken sie schnell um. Eine Sonnenblume richtet ihren Blick zur Sonne. Dann bekommt sie Licht, Wärme und alles, was sie braucht.

Wir können die Sonnenblume mit unserem Glauben an Gott vergleichen: Erst ist der Glaube klein und



er entsteht durch Vertrauen und Liebe an Gott. Durch gute Pflege wächst der Glaube und er wird nach außen sichtbar. Wir strahlen, weil wir Gott als unseren Herrn und Vater für unser Leben angenommen haben. Hilfreich für unseren Glauben sind Stützen in Form von Bibel, Gemeinde, Gespräche mit einander oder solche Möglichkeiten wie die Ladies Night. Gott lässt uns im Glauben nicht allein. Wichtig ist dabei der Blick und die Ausrichtung. Wir richten unseren Blick auf Gott im Himmel. Nach ihm schauen wir.

*Diana Hasenbach*

## Kutsche, Schiff oder Sandalen? Mein Leben als Brettspiel

Eine Spielidee von Pfarrer Manfred Mielke, durchgeführt von Lisa Frahm

Wir spielen ein Brettspiel. Darauf sind die Orte rund ums östliche Mittelmeer, die der Apostel Paulus aufgesucht hat. Die 21 Konfirmanden bilden 3er-Tems, sie haben als Reise-möglichkeiten Postkutschen, Handels-schiffe und Staubsandalen. Sie be-reisen Gebiete, die heute Syrien und Israel, Türkei und Griechenland hei-ßen. Bei jeder Station ziehen sie eine Ereigniskarte. Die Texte darauf helfen dann, ein Reisetagebuch a la Paulus zu schreiben. Von der Sommer-Reise des Lebens, von den Winteraufent-halten der Seele, von den fröhlichen und frustrierenden Abenteuern in der Nachfolge. Hier einige Auszüge:

- Meine Reise begann in Damaskus, da habe ich mich unter dem Namen des Königs Saul ausgegeben. Als Trick, um Christen zu verhaften. (Lars)
- Unterwegs stoppt mich Jesus in grellem Licht. Er fragt: Warum verfolgst Du mich?  
Ich war dann 3 Tage blind. Danach ließ ich mich taufen und konnte wieder Kindern beim Spielen zuschauen, bei „Himmel und Hölle“ und „Bär im Wald“. (Marvin)
- In Lystra verkaufen sie auf dem Markt Fleisch von Tieren, die im Tempel den Göttern geschlachtet wurden. Also - Ich habe da keinen Unterschied geschmeckt. (Lars)
- Mir ist was Dolles passiert. Ich saß in Philippi im Knast, der brach „leider“ auseinander und ich war frei – schade um den Knast! (Lars)
- Immer dieser Streit in Korinth!



- Aber Gott tröstet mich, ich soll nicht schweigen, und mir würde nichts passieren. (Zoé) Da ging es mal wieder ums Abendmahl. Das muss ich denen nochmal gründlich erklären. (Finnja)
- Ach ja – Ephesus. Da war ich dabei, als sie nach meiner Predigt alle ihre alten Zauberbücher verbrannten. Alles nur Qualm und Rauch. (Philip)
- In Thessalonich war ich Gast auf einer heidnischen Hochzeit. Zu Ehren eines Gottes „Bacchus“ gab es ein Wettlaufen! Unglaublich! (Till)
- In Thessalonich leben viele Berufssoldaten als Rentner. Auf deren Ehren-Friedhof predigte ich: „Christus ist unser Friede!“ – da waren sie alle baff. (Jan)
- Ich saß kopfschüttelnd in Athen in einer Schule für Philosophen. Die ereiferten sich doch glattweg, dass ein Gott keine Leidenschaften hat! Wenn die wüßten! (Till)
- Während meiner Reise nach Malta

lernte ich ägyptische Christen kennen. Früher glaubten die an einen Mondgott mit Hundeschauze. Wie geht das denn? (Jan)

- Auf Malta biss mich eine Schlange. Da bekam ich eine Ahnung, wie Sünde funktioniert. (Finnja)
- Schon als ich in Philippi war, merkte ich, dass Gottes Gnade und Güte mir immer wichtiger werden. Verdienen können wir sie durch nichts, da sie Geschenke Gottes sind und bleiben. (Marvin)
- Zum Schluss in Rom frage ich, was überall die 4 Buchstaben SPQR sollen. Damit verherrlichen die sich selber: „Senat und Volk von Rom“. Mir sind die 4 Buchstaben meines Retters am Kreuz wichtiger: INRI. (Jan)
- In Rom wurde mir klar: Man kann irgendwie keinem Gesetz gehorchen. Der Cäsar würde mich dafür kreuzigen, aber Gott spricht mich frei wegen Jesus. (Philip)

### Anmeldung der nächsten Konfirmanden

Zum nächsten Kurs 2014-2016 wurden die Kinder angeschrieben und eingeladen, die zwischen dem 1.7.2001

und dem 30.6.2002 geboren sind und in unserer Liste stehen. Sie, als Eltern sind eingeladen, ihr Kind anzumelden beim Gemeindefest am Sonntag, den 29.6.2014. Der Gottesdienst beginnt um 10.30 Uhr, die Anmeldung ist nach dem Gottesdienst in der Gebetsecke unserer Kirche. Auch nicht getaufte

Kinder sind herzlich eingeladen. Der Kurs beginnt am 16.9. (16.45 Uhr), am Sonntag, den 19.10. ist um 10.30 Uhr der Begrüßungsgottesdienst.

Bei Rückfragen bitte Pfarrer Mielke ansprechen (02296 9087878)

# Protokoll einer Flucht, die im Notel endete...

Einer der Spendenzwecke unseres letzten Basars war das Notel, eine Notschlafstelle für Obdachlose in Köln. Die Leiterin, Bärbel Ackerschott nimmt uns mit auf die spannende Flucht von Lukas aus der Psychiatrie. Lesen Sie selbst!

## **Mittwoch, 27.06.**

Lukas flüchtet bei einem Arztbesuch aus der Psychiatrie Bedburg-Hau, in der er seit einem Jahr wegen versuchtem Totschlags behandelt wird.

### **15.30 Uhr**

Zwei Kriminalbeamte suchen Lukas in Köln in meiner Privatwohnung. Ich bin nicht zu Hause und meine 80-jährige Nachbarin ist sehr aufgeregt und verunsichert. Ich beruhige sie, als ich nach Hause komme und kann mir keinen Reim auf diesen Polizeibesuch machen.

### **18.30 Uhr**

Ich gehe zum Dienst ins Notel.

### **19.00 Uhr**

Die Kriminalbeamten klingeln beim Notel. Sie zeigen mir ein Bild von Lukas und fragen, ob ich ihn gesehen habe, bzw. ob ich seine Freundin sei. Ich erkläre, dass Lukas seit 15 Jahren immer mal wieder im Notel übernachtet. Als er vor zwei Jahren wegen versuchten Totschlags verhaftet wurde, besuchte ich ihn regelmäßig im Gefängnis, war bei der Gerichtsverhandlung und betreute ihn dann in der Psychiatrie weiter. Er hat niemanden außerhalb der Drogenszene. Deswegen gingen die Beamten davon aus, dass er sich bei mir meldet. Auf die Frage, ob ich sie anrufe, wenn Lukas auftaucht, antwortete ich mit Nein. Informationen an die Polizei gebe ich nur nach Absprache mit Lukas heraus, um sein Vertrauen und unsere Beziehung nicht zu gefährden. Ist er jedoch aggressiv und stellt für sich oder andere eine Gefährdung da, rufe ich sofort die Polizei.

### **19.30 Uhr**

Die Beamten verlassen das Notel wieder.

## **Freitag, 29.06.**

### **14.30 Uhr**

Ich will mein Auto aus der Garage holen. Lukas hat sich hinter dem Auto versteckt und kommt, als er mich sieht. Wir gehen in die Krankenwohnung, um in Ruhe zu reden. Es wird schnell klar, dass die Flucht ein Fehler war und Lukas so keine Perspektive hat. Aber der Weg zurück macht ihm auch Angst. Schließlich ist er bereit, sich von mir zurück nach Bedburg-Hau bringen zu lassen, wenn er noch mal „eben“ auf die Straße darf. Wir wussten beide, ohne es zu sagen, dass er Drogen nehmen musste. Ich sagte ihm: „Wenn Du in einer Stunde zurück bist, fahre ich Dich, sonst rufe ich die Polizei. Es geht hier nicht nur um Dich, sondern auch um den Ruf des Notels.“

### **17.15 Uhr**

Mein Handy klingelt. Es ist die Krankenwohnung mit der erlösenden Nachricht, dass Lukas auf mich wartet.

### **17.30 Uhr**

Lukas, mein Hund Krümel und ich fahren nach Bedburg-Hau. Ich erzähle Lukas, dass die Polizei den Verdacht hatte, wir hätten ein Techtelmechtel und ich würde ihn in meiner Wohnung verstecken. So gibt es noch etwas zu Lachen und die Fahrt bekommt etwas Heiteres.

### **19.00 Uhr**

Ankunft in Bedburg-Hau. Bei der Verabschiedung sage ich Lukas, dass ich stolz auf ihn sei, er habe für seinen Fehler (die Flucht) die Verantwortung übernommen und sich gestellt. Darauf lacht er und sagt: „Erinnerst Du Dich? Du warst schon mal stolz auf mich, damals, als ich das Gerichtsurteil angenommen habe.“ Damals wollte sein Anwalt, dass er in

Berufung geht. Aber Lukas sagte im Gerichtssaal, dass er die Tat begangen habe und das Urteil annehme. Auch da war ein Moment der Verantwortung.

## **Samstag, 30.06.**

### **10.30 Uhr**

Ein Anruf von Lukas' Therapeuten. Er bedankt sich sehr und schildert die Erleichterung, dass Lukas zurück ist. Neben der Sorge, dass es wieder eine Straftat begeht war auch die Angst vor der Schlagzeile „Gewaltstraftäter aus Psychiatrie entwichen“.

## **Montag, 02.07.**

### **10.00 Uhr**

Ein Anruf der Kriminalpolizei. Sie bedankt sich ebenfalls und spricht von einer ausgezeichneten Zusammenarbeit.

*Liebe Gemeinde in Denklingen,  
dass wir die Arbeit in der Notschlafstelle und Krankenwohnung für obdachlose Drogenabhängige tun dürfen, sichern Sie mit dem so wunderbaren Erlös (7000 Euro!) des Basars. Wir finanzieren damit einen Mitarbeiter in der Krankenwohnung (Minijob) und versorgen Inhaftierte mit einem Paket (Socken, Unterwäsche, Zucker, Nudeln, Süßigkeiten, Tabak), die außer uns keinen Menschen haben, der sich kümmert. Die Sympathie und Dankbarkeit, mit der unsere Gäste uns begegnen, möchte ich auf diesem Weg an Sie weitergeben. Sei Ihnen der Segen Gottes ein spürbarer Begleiter durch die Zeit! Herzliche Grüße von uns allen im Notel!*

*Bärbel Ackerschott*

## Eine lebendige Gemeinde - Wie könnte das gehen?

### UMFRAGE ZUR GEMEINDE- SITUATION

#### Was bedeutet Gemeinde für mich? -

Auf diese Frage hat sicherlich jeder eine Antwort. Wir, der Jugendkreis aus Brüchermühle, haben uns in einer Umfrage Gedanken darüber gemacht, was eine lebendige Gemeinde auszeichnet und wie man Jugendliche bzw. junge Erwachsene für die Gemeinde begeistern könnte.

Für uns ist Gemeinde ein Ort, an dem sich Jung und Alt angenommen fühlt und in Gemeinschaft den lebendigen Glauben an Jesus leben kann. Hier findet man Zusammenhalt und Gebor-

genheit, mit anderen Christen kann man zusammen beten, singen und füreinander da sein.

Damit die Gemeinde zu so einem Ort werden kann, an dem sich jeder, also Jung und Alt, zuhause fühlen kann, möchten wir euch die Gelegenheit geben, eure Ideen und Vorstellungen mit einzubringen. Hierzu findet ihr in dieser mittendrin-Ausgabe einen Umfragezettel. Er ist auch im Internet auf der Homepage [www.ek-denklingen.de](http://www.ek-denklingen.de) zu finden. Wir bitten Euch, zahlreich an der Umfrage zu beteiligen und den

Zettel bis zum 30.6.2014 in der Kirche oder im Gemeindebüro abzugeben. Hier werden Boxen bereit stehen. Ihr könnt die Antworten auch per E-mail schicken an:

[gemeindeumfrage@gmail.com](mailto:gemeindeumfrage@gmail.com). Natürlich darf der Fragebogen gerne kopiert werden ;-)

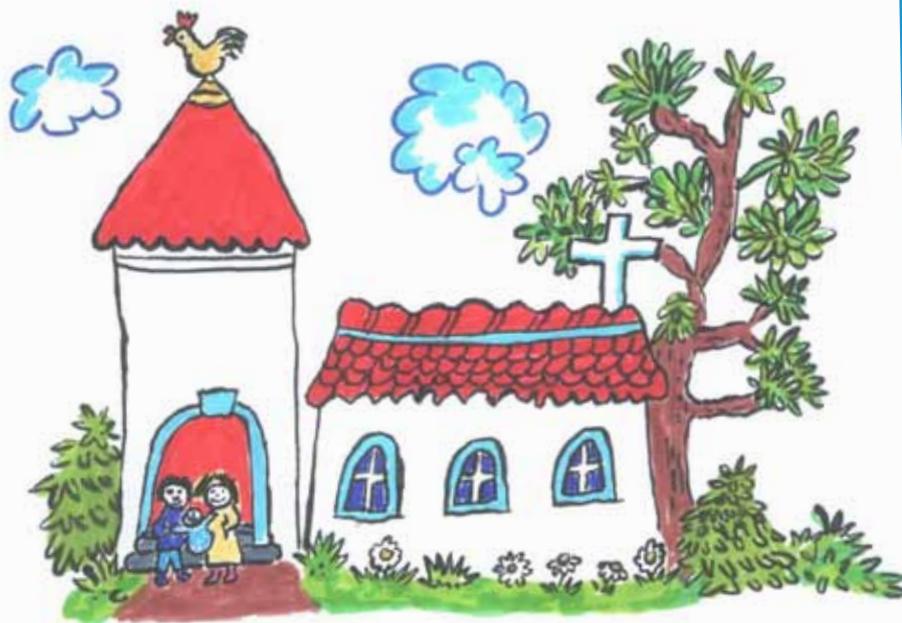
Wir werden die Ergebnisse dann auswerten und an das Presbyterium weitergeben.

Wir freuen uns auf Eure Antworten :-)

*Jugendkreis Brüchermühle*

# Familienfest

am Sonntag, den 29. Juni 2014



Mit viel Programm und Musical  
von 10.30 Uhr bis ca. 16.00 Uhr



## Familienfest 2014

*Die Kirchengemeinde Denklingen  
lädt ein!*

### Das Programm

#### 10.30 Uhr:

Familien-Gottesdienst zum Thema  
„Wie ein Baum, am Wasser gepflanzt!“

#### 12.00 Uhr:

Mittagessen vom Grill und aus der  
Salatschüssel. Getränke sind reichlich  
vorhanden!

#### 12.00-13.00 Uhr:

Anmeldung der nächsten Konfis

#### ab 12 Uhr:

Spiele und Aktionen in den Häusern  
und rund um die Kirche.  
Kaffee und Kuchen, Limo und Süßig-  
keiten

#### 15.30 Uhr:

Musical „Der Aussteiger“ mit den  
Notenchaoten

#### ca 16.00 Uhr:

Gemeinsamer Abschluss

## Berta Besenstiels ... Finderfreude

In meiner Bibel steht eine Geschichte, die konnte ich bisher nicht so richtig nachvollziehen. Es geht darin um eine Frau, die zehn Silbermünzen besass und eine davon verlor. Sie machte einen riesigen Aufstand, Hausputz würde man heute sagen, fand ihre Münze und dann, für mich unverständlich - rief sie die Freundinnen und Nachbarinnen zusammen und lud sie zur Mitfreude ein. So ein Theater wegen einer verlorenen Münze! Und dann auch noch

davon erzählen? Wie peinlich ist das denn!  
Gerade eben ist mir diese Geschichte eingefallen. Als ich auf dem Bauch vor unserem Wohnzimmerschrank lag und mit Kochlöffel und Staubwedel nach meinen verlorenen Ansteckknopf für mein Lederarmband fahndete. Ein Knopf von 10 Stück, die sich in meinem Besitz befinden, nicht besonders wertvoll, aber mein Mann hat ihn für mich ausgesucht, deshalb ist er mir wichtig.

Und, ja, ich hätte zumindest meiner Familie davon erzählt, wenn ich ihn gefunden hätte. Wie nennt man das Gefühl, wenn man etwas Verlorenes wieder findet? Erleichterung? Ich nenne es Finderfreude! Denn ich freue mich über den gefundenen Gegenstand mehr als er selbst, - der ja noch nicht mal beim Suchen und Finden half.

Finderfreude kennt Gott übrigens auch. Er ist es nämlich, den Jesus in der Geschichte von der Münze mit der suchenden und findenden

Frau verglichen hat. (Lukas Kapitel 15 Verse 8 – 10) Nur sucht Gott in Wirklichkeit keine Münzen sondern Menschen. Menschen die verloren und vergessen in einem Winkel ihrer Lebensgeschichte hocken und sich nicht mal bemerkbar machen bei ihm. Die sucht Gott. Sie will er finden. Er macht sich unglaubliche Mühe und er ist es, der in Finderfreude ausbricht über jeden Menschen, der sich von ihm finden lässt.

Gut zu wissen, dass Gott keine Mühen scheut um fündig zu werden, gut zu wissen, dass Gott Verlorene so wertvoll findet, dass er sie feiern will, freut sich

**Berta Besenstiel**

...übrigens, falls es Sie interessiert, mein Knopf war gar nicht im Wohnzimmer, sondern in der Waschmaschine...

Das Bild von Berta Bestenstiel wird uns freundlicher Weise von der Künstlerin R. Placzek-Theisen ([www.bina-art.de](http://www.bina-art.de)) zur Verfügung gestellt.

Abendmusik zum Genießen!

Ein musikalischer  
Sommernachtstraum  
mit dem  
Posaunenchor Denklingen

Samstag, 14. Juni 2014, 19 Uhr  
Kirchplatz an der ev. Kirche Denklingen

Für das leibliche Wohl wird bestens gesorgt!

- Eintritt frei -

THEMA:  
be light!

Jesus  
Lounge

Summer  
Special

big  
barbecue

live  
music

sonntag, 29.06. ab 17.00 uhr  
Jubs Jugendzentrum Waldbröl

(Die Jesuslounge), bei Facebook  
[facebook.com/jesuslounge](https://www.facebook.com/jesuslounge)

message

(für einen Anruf gebührenfrei  
oder über das Internet  
empfehlen)

## Jahresfest

der ev. Gemeinschaft  
Schemmerhausen

Sonntag, 15.06.2014, 15 Uhr

Vereinshaus Schemmerhausen

im Anschluss: gemeinsames Kaffeetrinken

# Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen zum Geburtstag!

## Juni

- 02.06. (77) Vormstein, Klaus, Brücherm.
- 04.06. (78) Groß, Manfred, Rölefeld
- 05.06. (88) Schütz, Anny, Brüchermühle
- 09.06. (77) Schulze, Inge, Brüchermühle
- 09.06. (83) Sonnenberg, Elisabeth, Denkl.
- 09.06. (75) Wagner, Günter, Rölefeld
- 12.06. (74) Oehler, Uwe, Brüchermühle
- 13.06. (78) Dick, Edith, Brüchermühle
- 14.06. (75) Gill, Horst, Rölefeld
- 16.06. (74) Loth, Heinz, Bieshausen
- 17.06. (71) Ley, Heide, Wilkenroth
- 17.06. (70) Richter-Stoll, Dieter, Schalenb.
- 20.06. (79) Ritter, Theodor, Brüchermühle
- 24.06. (72) Sterzenbach, Udo, Denklingen
- 25.06. (73) Huick, Helga, Wilkenroth
- 25.06. (84) Kowalski, Elisabeth, Denklingen
- 26.06. (73) Faulhaber, Anneliese, Brücher.
- 27.06. (80) Fuchs, Ilse, Schalenbach
- 28.06. (71) Dickel, Erika, Brüchermühle
- 28.06. (75) Dietrich, Marlene, Oberzielenb.
- 30.06. (85) Siebart, Walter, Denklingen

## Juli

- 01.07. (82) Bitzer, Gerhard, Brüchermühle
- 01.07. (71) Nosbach, Erika, Wilkenroth
- 02.07. (81) Grünwald, Ingeburg, Denkl.
- 02.07. (82) Kowalski, Samuel, Denklingen
- 02.07. (72) Vollmann, Monika, Brücherm.
- 06.07. (71) Bujack, Eckhard, Dickhausen
- 06.07. (79) Cronrath, Albert, Oberzielenb.

- 07.07. (92) Grün, Otto, Oberzielenbach
- 07.07. (72) Hamburger, Brigitte, Denkl.
- 08.07. (92) Happ, Eva, Denklingen
- 09.07. (82) Bujak, Herta, Dickhausen
- 09.07. (74) Hermes, Günter, Oberzielenb.
- 10.07. (75) Roth, Ioan, Brüchermühle
- 11.07. (71) Backhaus, Christel, Brücherm.
- 11.07. (75) Demmer, Günter, Eichholz-D.
- 14.07. (91) Fuchs, Irma, Denklingen
- 18.07. (74) Schade, Klaus, Sterzenbach
- 18.07. (79) Ungar, Christine, Brüchermühle
- 19.07. (91) Dresbach, Ilse, Brüchermühle
- 19.07. (74) Klein, Anneliese, Heischeid
- 20.07. (71) Heider, Karin, Brüchermühle
- 20.07. (74) Spieker, Christel, Grünenbach
- 22.07. (82) Hollmann, Edith, Brüchermühle
- 24.07. (77) Ley, Gerald, Wilkenroth
- 26.07. (88) Knur, Helene, Sterzenbach
- 26.07. (85) Ringsdorf, Lydia, Dickhausen
- 27.07. (75) Bitzer, Lothar, Rölefeld
- 27.07. (78) Hahn, Karl, Grünenbach
- 29.07. (72) Gerhard, Ursula, Löffelsterz
- 29.07. (70) Hasenbach, Kurt Otto, Hasenb.
- 29.07. (94) Jaeger, Edelgard, Denklingen
- 30.07. (80) Schäfer, Edith, Brüchermühle
- 31.07. (101) Pietzner, Elisabeth, Sterzenb.

## August

- 01.08. (74) Jürges, Harald, Brüchermühle
- 01.08. (78) Reich, Alija, Hülstert
- 03.08. (75) Winkel, Inge, Wilkenroth
- 04.08. (76) Herweg, Edith, Denklingen
- 04.08. (70) Kleinberg, Brigitte, Brücherm.
- 04.08. (83) Ley, Erna, Brüchermühle
- 05.08. (83) Grube, Paul, Brüchermühle
- 05.08. (76) Schönstein, Othilde, Denklingen
- 05.08. (75) Schulze, Peter, Brüchermühle
- 07.08. (74) Reimus, Karin, Heischeid
- 08.08. (80) Strebel, Richard, Denklingen

- 09.08. (78) Bastron, Irma, Denklingen
- 09.08. (78) Bellingen, Anneliese, Eiersh.
- 09.08. (75) Keppner, Reiner, Brüchermühle
- 09.08. (75) Röttger, Ursula, Brüchermühle
- 12.08. (82) Schneider, Edith, Denklingen
- 13.08. (75) Augustat, Werner, Dickhausen
- 13.08. (81) Noss, Arnold, Bieshausen
- 14.08. (79) Dereschewski, Elisabetha, Denkl.
- 14.08. (75) Jepp, Heinz, Brüchermühle
- 15.08. (76) Brösicke, Peter, Brüchermühle
- 16.08. (70) Jacobs, Karl-Wilhelm, Dickhsn.
- 16.08. (71) Wölk, Fritz, Brüchermühle
- 17.08. (77) Rohde, Hansjoachim, Brücherm.
- 18.08. (79) Kinetz, Harry, Dickhausen
- 18.08. (81) Weller, Wilfried, Denklingen
- 19.08. (72) Holecz, Bernhard, Brüchermühle
- 20.08. (80) Haas, Günter, Brüchermühle
- 20.08. (75) Schuster, Christel, Löffelsterz
- 21.08. (71) Heimann, Dieter, Denklingen
- 21.08. (87) Thomas, Hildegard, Rölefeld
- 21.08. (85) Weber, Eleonore, Brüchermühle
- 22.08. (95) Burre, Elfriede, Dickhausen
- 22.08. (76) Hunger, Hansjürgen, Rölefeld
- 22.08. (82) Kiel, Regina, Brüchermühle
- 23.08. (86) Bubbenzer, Karl Heinz, Löffelsterz
- 23.08. (89) Münch, Anita, Schneppenberg
- 24.08. (82) Rockel, Walter, Brüchermühle
- 25.08. (72) Horn, Dieter, Grünenbach
- 25.08. (72) Schumacher, Horst, Oberzielenb.
- 26.08. (75) Sterzenbach, Inge, Denkl.
- 27.08. (80) Schlender, Helga, Denklingen
- 28.08. (72) Simons, Manfred, Schemmerh.

## Goldene und Diamantene Konfirmation

Die goldene bzw. diamantene Konfirmation feiern wir am Erntedanktag, dem 5. Oktober 2014. Wir laden Sie ein, wenn Sie 1963 oder 1964 bzw. 1953 oder 1954 in Denklingen konfirmiert wurden. Ebenso laden wir alle „Zugezogenen“ ein, falls sie nicht in ihrer Konfirmationsgemeinde eingeladen sind.

Wir bitten um Hilfe bei der Suche nach Weggezogenen und denjenigen, die ihren Namen geändert haben.

Am 5. Oktober beginnt der Gottesdienst um 10 Uhr, nach Mittagessen und Geselligkeit beschließen wir den Festtag um 16 Uhr.

**Herzliche Einladung!**



# Gottesdienste

## JUNI 2014

**Sonntag, 1.6.2014**

Abendmahlgottesdienst  
R. Stahl / C. Rother

**Sonntag, 8.6.2014**

Predigtgottesdienst zum  
Pfingst-Sonntag  
C. Vorländer / Weggemeinschaft

**Montag, 9.6.2014**

Gottesdienst zum Pfingstmontag  
D. Achenbach / A. Hahn

**Sonntag, 15.6.2014**

Gottesdienst mit dem ERF zum  
Jahresfest der Schemmerhausener  
Gemeinschaft  
R. Straßheim / W. D'Agostino

**Sonntag, 22.6.2014**

Gottesdienst mit Taufen  
M. Mielke / I. Klütz

// 18.00 Uhr Abendgottesdienst

**Sonntag, 29.6.2014**

10.30 Uhr: Familiengottesdienst  
zum Gemeindefest  
M. Mielke / I. Klütz

## JULI 2014

**Sonntag, 6.7.2014**

Abendmahlgottesdienst mit  
Chörchen  
I. Klütz

**Sonntag, 13.7.2014**

Sommertagesdienst in der Kapelle  
R. Voswinkel / Weggemeinschaft

**Sonntag, 20.7.2014**

Sommertagesdienst in der Kapelle  
B. Zielenbach / NN

**Sonntag, 27.7.2014**

Sommertagesdienst in der Kapelle  
M. Mielke / NN

// 18 Uhr: Andacht und Begegnung:  
Sommerabend in der Kirche

## AUGUST 2014

**Sonntag, 3.8.2014**

Abendmahlgottesdienst in der  
Kirche  
M. Mielke / B. Hamburger

**Sonntag, 10.8.2014**

Sommertagesdienst in der Kapelle  
C. Vorländer / Weggemeinschaft

**Sonntag, 17.8.2014**

Gottesdienst mit Taufen  
M. Mielke / NN

**Sonntag, 24.8.2014**

Gottesdienst mit Taufen  
M. Mielke / NN

// 18.00 Uhr Abendgottesdienst

**Sonntag, 31.8.2014**

Predigtgottesdienst  
P. Holdt / NN

## SEPTEMBER 2014

**Sonntag, 7.9.2014**

Gottesdienst mit Abendmahl  
R. Kötter / I. Klütz

**Sonntag, 14.9.2014**

Gottesdienst  
M. Mielke / Weggemeinschaft

## Taufen

Finnja Groß, Rölefeld  
Zoé Scheel, Brüchermühle  
Linda Arnold, Wiehl  
Luise Schütte, Brüchermühle  
Phil Schütte, Brüchermühle

## Beerdigungen

Egon Fricke, Denklingen  
Siegfried Hoffmann, Brüchermühle  
Jürgen Quaas, Oberasbach  
Noah Wiebe, Brüchermühle  
Helmut Krumm, Eiershagen  
Lieselotte Michels, Sterzenbach

## Trauungen

Sebastian Mederer und Nadine, geb.  
Ruhrmann, Brüchermühle

**Schließzeiten Gemeindehaus:  
21.07. - 09.08.2014**

Die nächste Ausgabe der  
mittendrin erscheint zum  
**Sonntag, den 14. Sept. 2014**  
Redaktionsschluss: 24. Aug. 2014

# Kontakt

## Hauptamtlich Mitarbeitende

### Pfarrer

Manfred Mielke  
Raiffeisenstraße 17, 51580 Reichshof-  
Denklingen  
Tel. 0 22 96 / 90 87 878  
Mobil: 0151 / 19 69 08 33  
E-Mail: manfred.mielke@ekir.de

### Küsterinnen

Astrid Hansen  
Tel. 0151 / 1969 0835

Ludgard Dissevelt  
Tel. 0 22 96 / 15 89

### Jugendmitarbeiter

Andreas Obergriessnig  
Mobil 0151 / 19 69 1302  
E-Mail: coriaogrieri@online.de

### Gemeindefachmitarbeiterin

Ilka Fielenbach  
Tel. 0 22 96 / 99 94 34  
Fax: 0 22 96 / 99 94 35  
E-Mail: evkgmndenkingen@ekagger.de

### Öffnungszeiten des Gemeindefachbüros

Montag: 09:00 - 12:30 Uhr  
Donnerstag: 09:30 - 13:00 Uhr

Kirchweg 1, 51580 Reichshof-Denklingen  
Tel. 0 22 96 / 99 94 34  
Fax: 0 22 96 / 99 94 35  
E-Mail: evkgmndenkingen@ekagger.de

## Impressum

### Herausgeber

Presbyterium der ev. Kirchengemeinde  
Denklingen (V.i.S.d.P.)  
Kirchweg 1, 51580 Reichshof-Denklingen  
Tel. 0 22 96 / 99 94 34  
Fax: 0 22 96 / 99 94 35  
**Bankverbindung:**  
Volksbank Oberberg  
BLZ: 384 621 35 / Konto: 500 003 014

### Internet

mittendrin.org  
ek-denkingen.de  
facebook.com/ek-denkingen

### Redaktion

Beate Späinghaus, Uwe Simon, Diana Hasen-  
bach, Ilka Fielenbach, Christoph Claus  
E-Mail: redaktion@mittendrin.org

### Druck

printaholics.com, Wiehl-Oberbantenberg  
Auflage: 2600 Stück

### Satz

claus&friends, Reichshof